

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Als der Häuptling Pauriri im letzten Krieg gegen die Engländer in den sechziger Jahren schwere Verwundungen erlitt, brachten ihn die Eingeborenen zu einer solchen warmen Quelle, die später nach ihm benannt wurde und in der er täglich badete. Er genas vollständig und lebte zu meiner Zeit noch, obwohl eine Kugel in seiner Hüfte steckte und sein Körper arg zerlöchert war.

Interessant ist, daß sich die Temperatur dieser Quellen nach einer Reihe von Stunden erheblich ändert, so daß man in derselben Quelle, in der man ein laues Bad nehmen kann, nach einigen Stunden verbrüht wird.

Von Tokano aus begab ich mich zuerst nach Taupo und von dort nach Wairakei ins Geisertal. Dieses Tal dampft und sprudelt von zahllosen Geisern, deren Anblick ein wunderbares Naturschauspiel gewährt.

Der große Wairakei z. B. sendet von sechs zu sechs Minuten siedendes Wasser bis zu einer Höhe von 9 Meter in die Lüfte; in der Zwischenzeit kann man an den Geiserrand treten und in den dampferfüllten Abgrund schauen. In seiner Nähe dröhnt unaufhörlich unterirdisches Getöse, das wie das Schlagen eines Dampfhammers klingt. Weiter im Tal liegt der „Versteinerungsgeiser“, in dessen Wasser alle Gegenstände mit einer Sinterschicht überzogen werden. Er sandte sein Wasser $7\frac{1}{2}$ Meter hoch in die Luft; seit der Tarawera-Eruption im Jahr 1886 ist seine Wasserfäule um $1\frac{1}{2}$ Meter gefallen. Wir finden dort ferner einen eisenhaltigen schwarzen Geiser und kleine Schlammvulkane, die mit kochendem gelben und rosafarbenen Schlamm erfüllt sind; dann die „Champagnerbowle“, einen Geiser, dessen Wasser aus der Tiefe ununterbrochen perlenden Schaum ausendet; außerdem einen kleinen, wundervoll tiefblauen See und einen andern kleinen See, aus dessen Grund ununterbrochen dumpfes Schlagen ertönt und dessen Ufer alle zwei Minuten erzittern.

Von hier wanderte ich durch die weite Raingaroa-Ebene, die Herden verwildeter Rinder und Pferde zum Aufenthalt dient, bis Drakei, einem am Waikatofluß gelegenen Maoridorf. Hier gibt's wieder heiße Quellen und Geiser.

Weiter ging es über das grasbewachsene Tafelland Tahuanata. Mehrere Plätze bieten den Anblick verfallener Festungen